

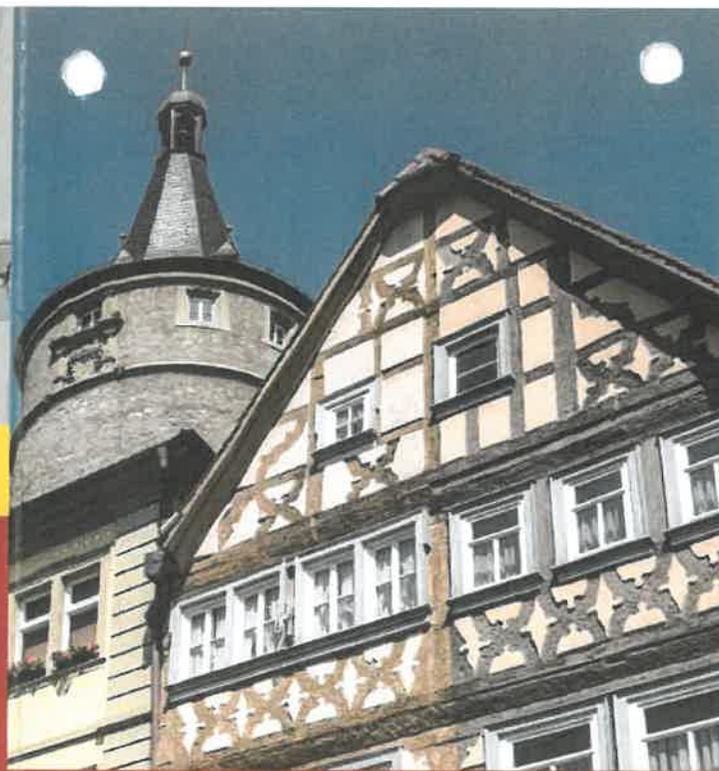
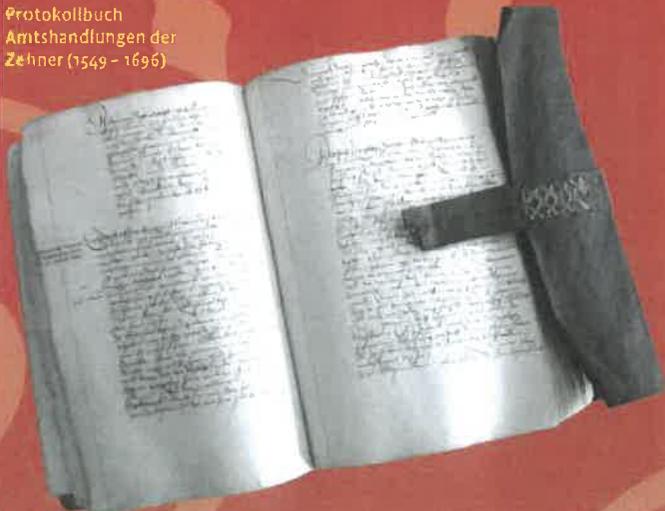


Stadtansicht (um 1618)

## Die Hausgeschichte

Das Conditorei-Museum befindet sich in einem der ältesten Bürgerhäuser der Stadt. Im Protokollbuch der Zehner sind die Begebenheiten um den Bau des Renaissance – Bürgerhauses im Jahre 1556 genau beschrieben. Demnach war das mittelalterliche Vorgängerhaus baufällig geworden. Der Hausbesitzer und Ratsherr Christoph Hagen entschied sich für einen repräsentativen, zweigeteilten Fachwerkbau dessen Fassade mit vielerlei Zierelementen, Andreaskreuzen, reich geschnitzten Ecksäulen und Wappenfeldern ausgestattet ist. Christoph Hagen „des Raths und des gerichts“ wurde ein paar Jahre später vom Rat der Stadt zum Baumeister des Rathauses bestimmt.

Protokollbuch  
Amtshandlungen der  
Zehner (1549 – 1696)



## Genießen – wo Kitzingen am schönsten ist

Sei es im stilvollen historischen Café im 1. Obergeschoss, oder mehr modern im Erdgeschoss oder draußen vor dem Haus am Markt, der Guten Stube der Stadt: überall können Sie bei der Rösner Backstube das einzigartige historische Flair des im Volksmund „Poganietz-Haus“ genannten Fachwerkhäuses genießen.

**Conditorei-Museum Kitzingen  
und Café Rösner**  
Marktstraße 26  
Kaiserstraße 11  
97318 Kitzingen

Telefon: 09321-929435  
[www.conditorei-museum.de](http://www.conditorei-museum.de)  
[info@conditorei-museum.de](mailto:info@conditorei-museum.de)

**Öffnungszeiten:**  
Mo bis Fr 7.00 – 18.00 Uhr  
Samstag 7.00 – 18.00 Uhr (Okt – April 16 Uhr)  
Sonntag 8.00 – 17.00 Uhr

**Eintrittspreise:**  
Erwachsene € 1,50  
Kinder und Gruppen ab 10 Pers. € 1,00  
Führungen (ab 10 Personen) € 1,00 extra

Bei einem Besuch des Conditorei-Museums erhält der Besucher auf alle Produkte im Café 10% Rabatt. Dieses Angebot ist gültig bis Ende 2016.

Die Kunst der Konditoren

# Conditorei-Museum Kitzingen am Main



... am Markt gegenüber dem Rathaus



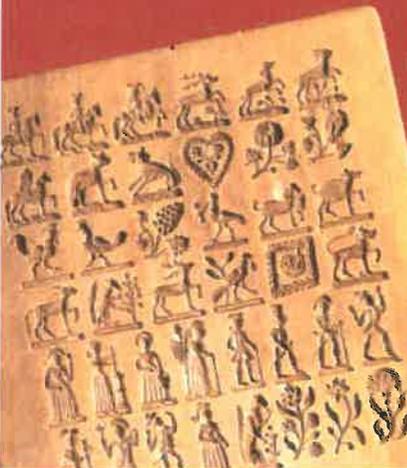
## Die süße Kunst

Im 16. und 17. Jahrhundert waren Krämer, Handelsleute und Handwerker im Hause tätig, bevor im Jahre 1722 der Lebküchener Johann Kilian Weißbeck das linke Haus erbte und dort eine „Lebkuchen-Backhery und Cramerey“ eröffnete. 1833 erwarb der Lebküchener und Conditior Philipp Groß das Anwesen um 1.800 Gulden und richtete dort eine Conditorei ein, die bis 1937 existierte. Aus diesem alten Handwerksbetrieb hat sich auch ein bedeutender Bestand an wertvollen Holzmodellen für die Herstellung von Marzipangebäcken und Lebkuchen erhalten. Sie stammen zum großen Teil aus dem 18. Jahrhundert.

Marzipanmodell,  
Dame mit Fächer  
(um 1750)



Springerlemodell  
(um 1790)



## Das Conditorei-Museum

In den 1990er Jahren wurde das Haus generalsaniert. Die Innenräume wurden behutsam von allen späteren Einbauten befreit, die historischen Raumelemente wie Holzdecken, Säulen, Türen und Stuckaturen in den ursprünglichen Farben restauriert. In den Obergeschossen wurde ein Conditorei-Museum eingerichtet, dem im 1. Obergeschoss ein Café angegliedert ist.

Heute können die Besucher die nun öffentlich zugänglichen, ehemaligen Wohnräume des Christoph Hagen so erleben, wie sie sich wohl zur Bauzeit vor mehr als 450 Jahren gezeigt haben.



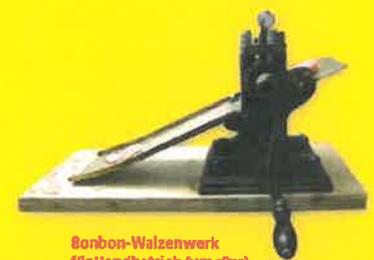
Geburtstagsorte  
(um 1886)



Marzipantortenbild "Max und Moritz",  
Schwefelmodell (um 1900)



Marzipanmodell Kavaller  
(datiert 1797)



Bonbon-Walzenwerk  
für Handbetrieb (um 1875)

